

Demenz: Zurück in die Welt der Jugend ^{FN}

17.11.10

Lourdesheim erhält Zertifikat für das Pflegemodell nach Böhm. Viele Betroffene haben eine neue Lebensqualität gewonnen.

VON CHRISTIANE KRAHL

Aachen. Routiniert geht Herr Plum (Name von der Redaktion geändert) jeden Morgen zur Tankstelle um die Ecke und kauft sich dort die Tageszeitung. Was für die meisten anderen ein alltäglicher Gang ist, gibt dem 87-Jährigen viel Selbstvertrauen. Er ist demenzkrank und hat vieles aus seinem früheren Leben vergessen. Im Seniorenpflegeheim Lourdesheim der „Franziska Schervier Altenhilfe GmbH“, seinem neuen Zuhause, hat er nach Ausbruch der Krankheit wieder neuen Lebensmut gefasst und ein Stück Alltag in sein Leben zurückgeholt. Dazu gehört auch das tägliche Schmökern in der Zeitung.

Plum und seine 15 ebenfalls demenzkranken Mitbewohner im „Wohnbereich Raphael“ werden seit rund drei Jahren nach den Regeln des „Psychobiographischen Pflegemodells nach Böhm“ betreut und haben dadurch neue Lebensqualität gewonnen. Für die erfolgreiche Anwendung des Modells erhält das Lourdesheim in Burtscheid in der kommenden Woche ein „Zertifikat des Europäischen Netzwerks für Psychobiographische Pflegeforschung“ (ENPP).

Mit alten Möbeln

Nach dem Pflegemodell-Erfinder, dem österreichischen Pflegewissenschaftler Erwin Böhm, kehren Demenzkranke in die Welt ihrer Jugend bis etwa Mitte 25 zurück. „Sie gehen zum Beispiel davon aus, dass ihre Eltern noch leben“, erläutert Martin Borgmann, Leiter des Lourdesheims. Dementsprechend ist der „Wohnbereich Raphael“ mit Möbeln und Ausstattungsgegenständen aus den 1920er bis 1950er Jahren eingerichtet. In dieser geschützten Umgebung stellen sich die 12 bis 15 speziell geschulten Pflegekräfte auf die Bewohner und ihre ganz eigenen Lebensgeschichten ein und fördern positive Erinnerungen und Stimmungen des jeweiligen Bewohners.

„Ein Bewohner hatte früher ein eigenes Pferd. Ihm haben wir einen betreuten Besuch beim CHIO ermöglicht“, nennt Borgmann ein Beispiel. Dadurch habe der Be-



Die Demenzkranken im Lourdesheim werden in die Welt ihrer Jugend zurückversetzt, sie helfen auch im Alltag mit. Viele haben durch das Pflegemodell nach Böhm neue Lebensqualität gewonnen. Foto: Andreas Herrmann

wohner mehr Selbstwertgefühl bekommen und gemerkt, dass er etwas bewegen könne, beschreibt Borgmann. Auch das Hören und Mitsingen alter Schlager von Heinz Rühmann oder Marlene Dietrich macht den Bewohnern Freude und weckt positive Erinnerungen. Negative Erinnerungen wirken dagegen verstörend auf die Kranken. Sie werden außerdem nicht mit dem eigenen Vergessen konfrontiert, um Angst oder Depressionen zu vermeiden.

Stimmungsaufhellende Medikamente setzen die Mitarbeiter des Lourdesheims nur sehr selten und begrenzt ein. Falls sich ein neuer Bewohner abwehrend verhält, wird er weder mit Gurten fixiert noch mit Medikamenten beruhigt. Stattdessen gehen die Pflege-

kräfte mit den Angehörigen und den Kranken selbst auf die Suche nach den Ursachen und meiden diese, damit der Bewohner seine Negativstimmung ablegt. Auch die Türen der im Erdgeschoss direkt neben dem Haupteingang liegenden Wohngruppe werden nicht abgeschlossen. Falls ein Bewohner Unruhe empfindet und hinaus möchte, wird er von Pflegekräften begleitet und in ein Gespräch verwickelt. Ein wenig später finden beide den Weg zurück in den Wohnbereich.

„Alle 14 Tage besucht außerdem ein Neurologe des Alexianer-Krankenhauses die Bewohner und betreut sie“, schildert Lourdesheimleiter Borgmann die medizinische Pflege. Auch sie richtet sich nach den Gewohnheiten des jeweiligen

Bewohners aus und wird damit nicht mehr als ärgerlich oder angsteinflößend gewertet. Martin Borgmann, Pflegedienstleiterin Birgit Langel und die rund 80 Mitarbeiter freuen sich über die Zertifizierung als Fachstelle und sehen ihre Entscheidung für das Böhmische Modell bestätigt. „Den Bewohnern und auch den Mitarbeitern geht es nachweislich besser“, unterstreicht Martin Borgmann.

Auch für die Angehörigen der Bewohner sei die positive Entwicklung des im Lourdesheim lebenden Familienmitgliedes positiv, führt der Einrichtungsleiter weiter aus. Aus diesem Grund wollen er und seine Mitarbeiter in den kommenden Jahren drei weitere Wohngruppen nach dem neuen Pflegemodell einrichten und da-

mit auch der in Zukunft wachsenden Zahl der Demenzkranken in ihrer Einrichtung einen würdigen Lebensabend bieten.

„Welt-Alzheimer-Jahr“

Mit dem Ende September angelauteten „Welt-Alzheimer-Jahr“ in der Städteregion Aachen wollen das Lourdesheim und andere Seniorenpflegeeinrichtungen außerdem auch Menschen, die weniger über die Krankheit wissen, während verschiedener Veranstaltungen auf das Thema „Alzheimer“ aufmerksam machen und damit Ängste und Vorbehalte abbauen.

i Mehr Informationen dazu: www.schervier-altenhilfe.de oder www.enpp-boehm.com